

Die Harmonie der Farben

FOTOGRAFIE: RAHEL FENGLER, TOM BENDIX

Schon als Kind hatte Laura Blanke ein besonderes Faible für Farben. Ihre Leidenschaft machte sie zum Beruf: Als Innenarchitektin und Handelsvertreterin des niederländischen Wandfarbe-Unternehmens „Painting the Past“ legt die heute 45-Jährige ein besonderes Augenmerk auf harmonische Töne und Nuancen im Interieur. „Farben geben Räumen eine ganz besondere Stimmung“, weiß sie. Ihr eigenes Haus an der deutsch-niederländischen Grenze ist das beste Beispiel dafür ...





NATÜRLICH, EINFACH, FUNKTIONAL

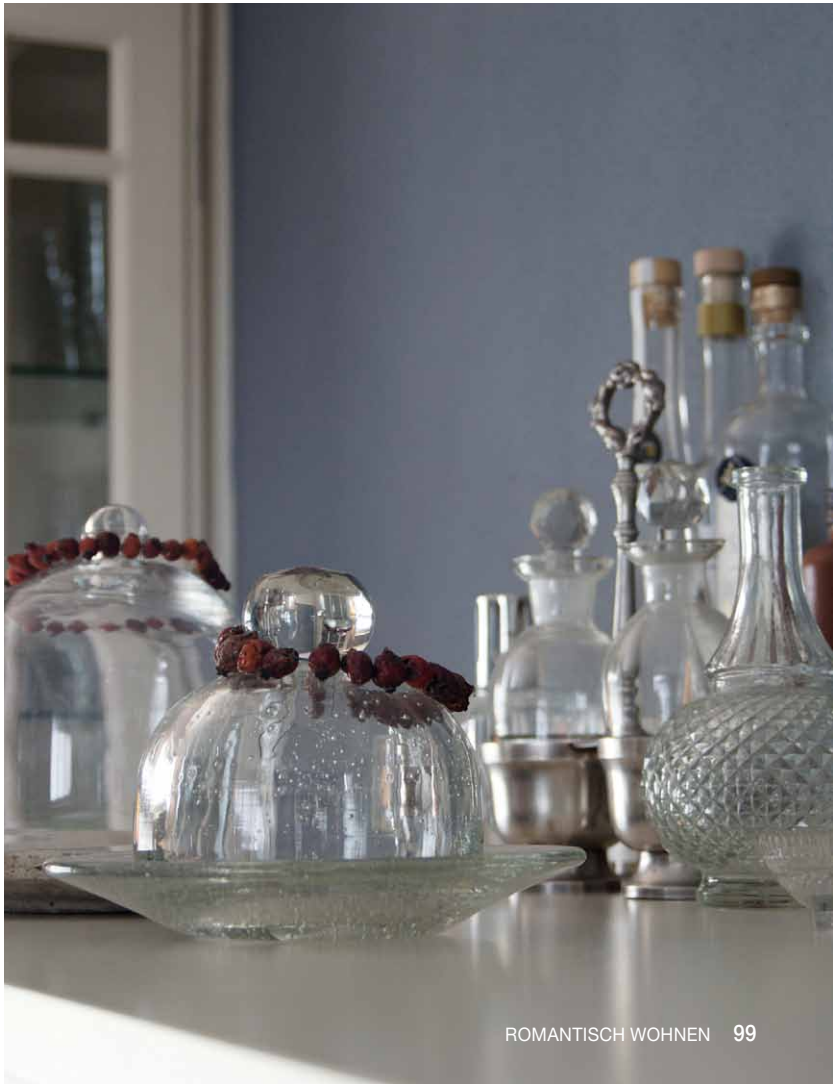
Die Küche ist typisch niederländisch, was vor allem an der kaminartigen Abzugshaube zu erkennen ist. „Ich liebe es einfach, natürlich und funktional“, sagt Laura Blanke.

TRAGENDES ELEMENT

Der Trägerbalken zwischen Küche und Wohnraum wurde eingesetzt, als die Wand zwischen den ursprünglich separaten Räumen abgerissen wurde. Noch hat Laura Blanke ihm keine Farbe verpasst. „Da muss ich mich noch entscheiden“, lacht sie. Der T-förmige Balken ist gleichzeitig eine nützliche Ablagemöglichkeit. „Im Winter stelle ich viele kleine Teelichter darauf, das sieht klasse aus“, verrät die Wohn- und Einrichtungsexpertin.



Liebevolle Details



Fotos unten und oben rechts: Rahel Fengler ©

Vor sechs Jahren wagte Laura Blanke einen Neuanfang – beruflich und privat. Sie heiratete einen Niederländer, verließ ihre Heimatstadt Hamburg und zog zu ihrem Mann ins Emsland an die deutsch-holländische Grenze. „Dort konnte ich mich gleich in die Arbeit stürzen. Nicht nur, weil ich mir einen neuen Kundenstamm aufbauen musste. Auch unser eigenes Haus musste zum Teil umgestaltet und aufgepeppt werden“, erinnert sie sich. Denn das zehn Jahre alte Haus im Friesenstil war der Expertin für Wohnen und Interieur „zu normal, zu langweilig.“

EIN SPECKSTEINKAMIN ALS HEIZUNG

Zunächst ging es dem Erdgeschoss an den Kragen. Küche, Wohnzimmer und Büro wurden zu einem großzügigen, offenen Wohnraum umgebaut. Gleichzeitig wurde der Flur verkleinert und neu „geformt“. „Er war zu groß und irgendwie unstrukturiert. Außerdem führten zwei Türen in die Küche und ins Wohnzimmer. Dadurch, dass diese Räume zusammengelegt worden waren, wurde eine der Türen überflüssig“, erklärt Laura Blanke. Im neuen Wohnraum erfüllten sie und ihr Mann sich einen lang gehegten Wunsch: einen Herrenhaus-Kamin aus Speckstein, der nicht nur eine gemütliche Atmosphäre schafft, sondern das Erdgeschoss auch effektiv heizt. „Der Kamin ist geradlinig und steht eigentlich im Kontrast zum eher romantisch-ländlichen Stil des Interieurs. Aber gerade diese Gegensätze harmonieren ganz wunderbar miteinander, und der Kamin passt perfekt ins Bild“, erklärt die stolze Bewohnerin. Der Schornstein konnte in den Hauswirtschaftsraum verlegt werden, so dass er auch optisch nicht stört.

DAS HERZ DES HAUSES

Der Specksteinkamin (Foto unten rechts) ist der Blickfang im Wohnraum. Sein geradliniges Design sticht in dem ansonsten ländlich inspirierten Interieur hervor. Eine antike holländische Kiste fungiert als Wohnzimmertisch. Das Sofa stammt noch aus dem einstigen Junggesellenhaushalt von Laura Blankes Mann. „Anfangs gefiel es mir gar nicht, jetzt liebe ich es“, gibt sie zu.

KÖNIGLICH SPEISEN

Am Esstisch (rechte Seite) stehen sechs wahrhaft „königliche“ Stühle. Zu den vier massiven, antiken Windsor-Eichenstühle gesellen sich am Kopfende zwei Louis-Philippe-Stühle aus der Zeit um 1860. „Eine Kundin wollte sie loswerden“, erläutert Laura Blanke fröhlich. In der Ecke des Esszimmers stehen antike Weintische, die heute eine rein schmückende Funktion haben.



Foto: Rahel Fengler ©





IN SZENE GESETZT

Mit besonderen Details wie der riesigen Vase, der zierlichen Leuchte und dem kleinen Vorhang setzt Laura Blanke auch „nutzlose“ Ecken in Szene (linke Seite).

KUSCHELHÖHLE

Die Eheleute schlummern in einem selbstgebauten Kiefernholzbett (Foto unten rechts). Der warme Holzton harmoniert wunderbar mit dem Grün an den Wänden, der dem Raum einen gemütlichen Höhlencharakter verleiht und Ecken und Schrägen quasi verschwinden lässt.

IM FARBENRAUSCH

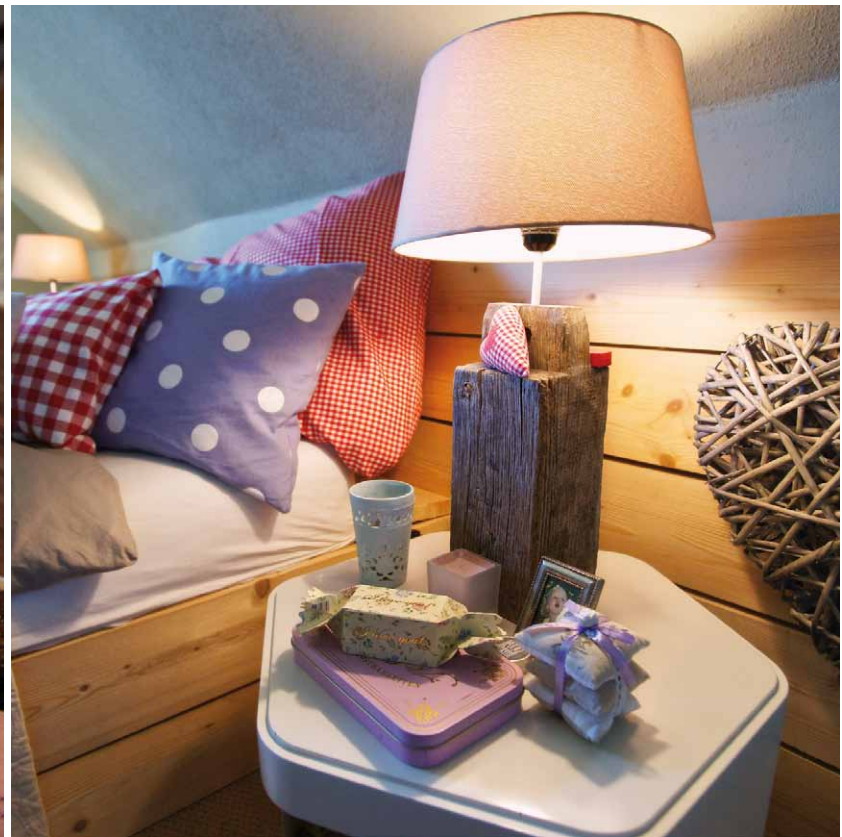
Nach diesen Baumaßnahmen verpasste Laura Blanke allen Räumen des Hauses einen neuen Anstrich. „Farben haben mich von jeher fasziniert, sie geben Räumen eine ganz besondere Stimmung. Je nach Ton und Nuance wirken sie einladend, beruhigend oder fröhlich und beeinflussen so auch die Bewohner des Hauses“, erklärt sie. Allerdings: Für Laura Blanke sind Farben nicht gleich Farben. „Das deutsche RAL-Farbsystem ist mir zu dominant. Ich liebe die NCS-Farben, das skandinavische Farbtafelsystem, das Wände nicht so angemalt wirken lässt“, sagt sie. Bei ihrer Suche nach solchen Farben für ihr Haus stieß sie auf das niederländische Unternehmen „Painting the Past“. „Ich war sofort begeistert von diesen matten, pastelligen, pudrigen Farben sowie der ganz besonderen Oberflächenbeschaffenheit und habe mich für unser Heim mit den verschiedensten Tönen eingedeckt. Ich liebe es, mit Farben zu experimentieren, und dazu hatte ich nun die Gelegenheit“, sagt sie.

GRAU, GRÜN UND BEIGE

In der Küche entschied Laura Blanke sich für ein dunkles Grau. „Es bildet einen tollen Kontrast zu dem rötlichen Fliesen und den hellen Küchenmöbeln und verleiht dem Raum Tiefe“, erläutert sie. „Man empfindet einen Raum immer dann als harmonisch, wenn die Elemente im Einklang sind. Wenn beispielsweise zu viel Holz vorherrscht, muss ein anderes Material die Balance wieder herstellen. So ist das auch bei den Farben. Beigetöne brauchen einen Gegenspieler wie Grau. Viele Menschen scheuen sich vor zu



Fotos unten: Rahel Fengler ©



vielen unterschiedlichen Farbtönen in einem Zimmer, weil sie Angst haben, dass es zu unruhig wirkt. Aber so lange die Farben miteinander harmonisieren, auch von der Intensität her, ist das Gegenteil der Fall.“ Dem Schlafraum verlieh Laura Blanke einen Grünton, passend zu dem selbstgebauten Bett aus Kiefernholz. „Durch die einheitliche Farbgebung verschwinden die Dachschrägen und Ecken optisch, und der Raum erhält einen gemütlichen Höhlencharakter – genau richtig für ein Schlafzimmer.“ Wohnraum, Flur und Treppenhaus erhielten Beige-Sand-Töne, die die Farbe der Fliesenfugen aufgreifen. „Das Tolle ist: Die Farben drängen sich nicht auf, sie lassen dem Interieur den Vorrang“, schwärmt sie.

„MISSION“

Die „Painting the Past“-Farben begeisterten Laura Blanke so sehr, dass sie sie auch in ihre Arbeit als Innenarchitektin einbezog. Und ihre Kunden waren ebenfalls sofort Feuer und Flamme. Laura Blanke: „Viele sagten mir, dass die Farben sie berühren, ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln und einfach rundum stimmig sind. Das gesamte Feedback war so positiv, dass ich mich dazu entschloss, „Painting the Past“-Farben über die Grenzen der Niederlande hinaus bekannt zu machen.“ Die Geburtsstunde ihres Handelsunternehmens „Laura Living“. „Wohnen nimmt heutzutage einen hohen Stellenwert ein. In den eigenen vier Wänden entspannen wir uns vom Alltag, deshalb ist es wichtig, so viel Harmonie wie möglich zu schaffen. Und die richtigen Farben tragen eine großen Teil dazu bei“, erklärt sie ihre „Mission“. ◆

PAINTING THE PAST

Die matten Wandfarben mit hohem Kreideteil erinnern an vergangene Zeiten, an klassische Einrichtungen in englischen Landsitzen und Schlössern. Die Farbpalette von „Painting the Past“ umfasst 35 traditionelle Farbtöne, 12 Farben „New Neutrals“, 12 Farben „Soft Loft“, 12 Farben „Shabby Chic“ und 20 Kinderfarben. Auf der Messe „tendance“, die vom 26. bis 30. August in Frankfurt stattfindet, stellt Laura Blanke ihre neue Farbkarte „White Poetry“ vor.



Foto: Rahel Fengler©

